

Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofsgasse Nr. 15.

Nr. 111.

Pränumerationspreise:
für Laibach: Ganj. fl. 8.40;
Anstellung im Haus wörtl. 25 kr.
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Donnerstag, 15. Mai 1879. — Morgen: Joh. v. N.

Inserionspreise: Ein-
spaltige Petitzeile à 4 kr., bei
Wiederholungen à 3 kr. An-
zeigen bis 6 Zeilen 20 kr.

12. Jahrg.

Das Programm der „Linken.“

Journale des In- und Auslandes stellen Betrachtungen an über das vom Klub der „Linken“ entworfene und bereits auch in unseren Spalten vollinhaltlich mitgetheilte Aktionsprogramm. Obgleich der Klub der „Linken“ derzeit nur dreißig Mitglieder zählt, so muß der Wahrheit die Ehre gegeben werden, daß kein Mitglied dieser parlamentarischen Fraction der Ueberzeugung sich verschloß: daß der Einfluß Oesterreichs auf die Orientfrage nicht herabgemindert werden, sondern eine Kräftigung erfahren, daß Oesterreich in der Reihe der Großmächte stehen, die endliche Herstellung des europäischen Friedens, aber auch die Herstellung geordneter Zustände im Innern des Reiches angestrebt, daß volkswirtschaftliche Fragen im Parlamentshause auf die Tagesordnung gesetzt und wesentliche Ersparungen im Staatshaushalte ernstlich eingeführt werden müssen.

Auch das Programm der „Linken“ trägt das Lösungswort: „Beseitigung des Deficits“ auf seiner Fahne, es bewegt sich dasselbe auf der goldenen Mittelstraße, huldigt weder allzu hoffnungsgrünen noch pessimistischen Ansichten, tritt für die Wohlfahrt des Reiches ein und verfolgt eine gemäßigte, versöhnliche Richtung, um das gewünschte Ziel — die Consolidierung des Friedens des Reiches — zu erreichen. Der Klub der „Linken“ hat die Parole: „Friede und Arbeit“ ausgegeben; in diesem Motto liegt das Zeichen, welches Oesterreich zum Siege führen soll.

Das Programm der „Linken“ wird als eine „kleine, inhaltsreiche Staatschrift, staatsmännisch nach allen Richtungen hin“ angesehen; es ist geeignet, die Interessen der Verfassung, des Reiches und seiner Bevölkerung bestens zu vertreten und Positives zu schaffen; es ist geeignet, das Ansehen Oesterreichs aufrechtzuerhalten und die hohe Kulturmission Oesterreichs zu unterstützen.

Die neue Parteigruppierung.

(Schluß.)

Von den 17 Abgeordneten Oberösterreichs kommen die 6 Clerikalen und der vom Großgrundbesitzer gewählte Minister Horst hier nicht in Betracht. Von den restierenden 10 Abgeordneten traten 8 der Partei der 112, Einer der Partei der Linken bei. Der Großgrundbesitzer Plandl gehört keiner der beiden neuen Parteien an.

Von den 5 salzburgischen Abgeordneten haben sich zwei der Partei der 112 angeschlossen.

Von den 23 steierischen Abgeordneten kommen Dr. Rechbauer, der als Präsident des Abgeordnetenhauses dem Parteiloben des Parlaments fernsteht, ferner Minister Stremayr, Statthalter Baron Kübeck, die beiden dahingeschiedenen Abgeordneten Baron Kellersperg und Baron Hammer und endlich die 6 Clerikalen Landgemeinde-Abgeordneten hier nicht in Betracht. Von den restierenden 12 Abgeordneten gehören nur 3 Großgrundbesitzer-Vertreter der Partei des Klubs der Linken, die übrigen 9 der Partei der 112 an.

Von den 9 Abgeordneten Kärntens traten 8 der Partei der 112 bei. Seitens des neunten Abgeordneten liegt eine Erklärung noch nicht vor.

Von den 10 Krainer Abgeordneten kommen die der Rechtspartei angehörigen 5 hier nicht in Erwägung. Von den übrigen 5 gehört Einer (Ranger) dem Centrum an, ein anderer (Dr. Schaffer) ist schon seit vielen Monaten schwer krank, die übrigen 3 (Derschmann, Hotzschwar und Suppan) haben sich der Partei des Klubs der Linken angeschlossen.

Von den 9 Abgeordneten der Bukowina gehören 2 zur Partei der Linken, Einer zur Partei der 112. Die übrigen 7 sind theils Föderalisten, theils Regierungsbeamte.

Von den 36 mährischen Abgeordneten kommen die 9 Großgrundbesitzer, Minister Chlumetzky und die 9 slavischen Abgeordneten bei der

neuen Parteibildung nicht in Betracht. Von den restierenden 17 Abgeordneten haben sich 13 der Partei der 112 und 4 Abgeordnete dem Programm der Linken angeschlossen.

Von den 10 schlesischen Abgeordneten kommt der Pole Cienciala hier nicht in Betracht. Von den drei Großgrundbesitzer-Vertretern sind zwei Mitglieder des Centrums; der dritte gehört zur Partei der 112. Von den vier Städte-Abgeordneten haben sich zwei der Partei der 112 angeschlossen, von den zwei übrigen liegt eine Erklärung noch nicht vor. Die beiden Landgemeinde-Vertreter gehören zur Partei der 112.

Die der Clerikalen Partei nicht angehörigen 4 Tiroler Abgeordneten haben sich der Partei der 112 angeschlossen.

Der fortschrittliche Vorarlberger Abgeordnete Waibel ist der Partei der 112 beigetreten.

Aus Galizien hat sich dieser Partei der Abgeordnete Dr. Hönigsmann angeschlossen. Ein anderer Galizianer, Mises, gehört zum Klub der Linken. Ebenso der Istrianer Polesini.

Die Triester Abgeordneten Wittmann und Sandrinelli haben das Programm der Linken unterfertigt. Der dritte Triester, Teuschl, hat sich noch nicht erklärt.

Politische Uebersicht.

Die Programme der „112“ und des Klubs der „Linken“ geben den Blättern reichlichen Stoff zur Verarbeitung. Die Ablehnung des Berliner Vertrages wird als zwecklos, unpolitisch und eitel, als eine Verirrung bezeichnet, dagegen die „Erklärung“ des Klubs der „Linken“ sympathisch begrüßt. In erster Reihe der Anwälte des Programms der „Linken“ steht der „Bester Lloyd“, er bemerkt, dieses Programm sei vom politischen Geiste getragen, schlicht und klar abgefaßt, bewege sich auf praktischem Boden, knüpft an das Vorhandene an, geht nicht auf abenteuerliche Reformen aus; das genannte ungarische

Feuilleton.

Margarethe Ferner.

Erzählung von Walter Stahl.

(Fortsetzung.)

„Ein erträglich aussehendes Kind ist sie allerdings,“ erwiderte der Graf mit schelmischem Lächeln.

„Erträglich aussehend!“ rief Gräfin Wellen voller Entrüstung, indem sie hastig die Klingel zog. Dem eintretenden Diener befahl sie, der Bonne zu sagen, daß sie die junge Comtesse bringen möge. Dann sich wieder zu ihrem Gatten wendend, sagte sie diesem, er solle die Kleine nun zur Strafe eine volle Stunde warten, um sich zu überzeugen, wie sehr sie ihm selber ähnlich sei.

Lina trat mit dem Kinde ein und reichte es auf das Geheiß der Gräfin seinem Vater, welcher es mit sichtlich Verlegenheit aus ihren Händen empfing, was jedoch dem Auge der liebenden

Gattin entging. Die Bonne zog sich in eine entferntere Ecke des Gemaches zurück, während der Graf sich in zärtlicher Weise mit dem Kleinen Spielzeug, wie er sich ausdrückte, beschäftigte; zugleich dem lieblichen Geplauder seines Weibes lauschend.

„Ich habe die Absicht, die Reihe der Festlichkeiten an dem Geburtsfeste unseres Töchterchens ein wenig abzuändern,“ begann der Graf, von dem Kinde zu seiner Gattin aufblickend.

„In welcher Weise,“ fragte letztere, ihre Arbeit niederlegend; „wir werden doch, wie gewöhnlich, eine große Gesellschaft dazu einladen, denn du könntest den Tag doch nicht vorüber gehen lassen wollen, ohne ihn in gebührender Weise zu feiern?“

„Gewiß nicht,“ entgegnete der Graf, „doch was meinst du dazu, wenn wir das Fest in Wellenthal begingen? Es liegt kaum drei Meilen von hier, das Wetter fängt an schwül zu werden, meine Villa ist fertig, wir weihen diese zugleich ein und feiern in dieser Weise ein hübsches Doppelfest.“

„Ach, in Wellenthal?“ rief die Gräfin, mit kindlicher Freude in die Hände klatschend, „das wird prächtig werden! Dann wollen wir die Alleen und die Grotte mit farbigen Lampen schmücken, wollen Musik und Tanz im Freien haben und das Souper in der großen schönen Halle einnehmen! O, meine süße Erna, ich wollte, du wärst schon alt genug, um es alles mit genießen zu können! Glaubst du nicht auch, mein Gerhard, daß es uns noch mehr Vergnügen gewähren wird, wenn sie erst erwachsen ist?“

„Gewiß, mein Herz, wenn sie uns erhalten bleibt,“ antwortete ihr Gatte im ernstesten Tone. „Solch' liebliche Geschöpfe sind nur gebrechliche Wesen, wie du weißt.“

„Sieh' nur, nun hast du meine ganze Freude gestört, wiewol es deine Absicht nicht gewesen sein mag; doch der Gedanke des Todes ist so sehr furchtbar — der Vergleich zwischen so viel rosiger Schönheit und Verwesung und Staub so grausam! Ach, Gerhard, ich glaube, ich würde auch sterben, wenn dies Kind mir genommen würde!“ und ganz Lina's Gegenwart vergeßend, lehnte die

Blatt sagt: der Klub der Linken werde zum Mittelpunkt der dominierenden Partei werden. Der „Bester Lloyd“ schließt seine Programmkritik mit folgender Stelle: „Es scheint sonach hoch an der Zeit zu sein, daß neben der oppositionellen Wahlthätigkeit auch die Regierungsaction sichtbar zum Ausdruck gelange, und dazu ist es notwendig, daß das Ministerium nicht mit eingerollter Fahne hinter der Bewegung einherstreite, sondern unter weithin sichtbarem Zeichen seine Armee in den Kampf führe.“

Der Text der neuesten austro-türkischen Convention findet nicht in allen Kreisen beifällige Aufnahme; beispielsweise äußert sich die „Deutsche Zeitung“ wie folgt: „Ein Trost bleibt uns, ein Gedanke wird ganz sicher überall, wo Oesterreicher wohnen, jede Brust erfüllen: noch ist der Pact, den die Türken uns abgerungen haben, nicht zur Rechtskraft erwachsen, noch fehlt die Ratification des Kaisers. Graf Bichy hat den Vertragsentwurf hieher gebracht, derselbe ist aber österreichischerseits — so viel verlautet — noch nicht ratificiert. Darauf setzen wir unsere Hoffnung. Nie waren die Bande, die Fürst und Volk in Oesterreich verknüpften, inniger als jetzt; im Kaiser verehrt Oesterreich den besten Schirmer seiner Ehre. Er wird nicht gestatten, daß der schlaue Byzantiner sich stärker erweise als wir, nachdem wir zwanzig blutige Treffen geschlagen.“

Der „Bud. Kor.“ wird über die Arbeiten der österreichisch-ungarischen Zollkonferenz aus Wien telegraphiert: „Im Ministerium des Aeußern trat eine aus den Vertretern der österreichischen und der ungarischen Regierung bestehende gemischte Konferenz zusammen, welche in erster Reihe die Instruktionen für die bevorstehenden Vertragsverhandlungen mit Serbien und sodann weitere Instruktionen für die anderseitigen verschiedenen Zollverhandlungen festzustellen hat. Bezüglich der Eisenbahnanschlüsse mit Serbien wurde ein Protokoll vereinbart, und wurden die Instruktionen bezüglich der speziellen Zollverhandlungen besprochen.“

Tagesneuigkeiten.

— Zum Schmerling-Jubiläum. Beim Banket, welches der „Wissenschaftliche“ Klub in Wien zu Ehren des österreichischen Kronjuristen veranstaltete, gelangte nachstehendes, von Karl v. Lützow verfaßtes und der Melodie des Liedes „Vom Prinzen Eugenius“ angepaßtes Lied zum Vortrag:

Anton Schmerling, der edle Ritter,
Halt dem Kaiser einst regieren
Land und Volk von Oesterreich;
Er ließ die Verfassung drucken
Und das Parlament einrücken —
Nur der Magyar kam nicht gleich!

junge Mutter ihr sonniges Haupt an die Schultern ihres Gatten, Thränen entlossen ihren Augen und fielen auf das Kind herab.

Lina sah fast verborgen hinter herabfallenden Vorhängen, deren rothe Farbe ihrem marmorbleichen Gesicht und dunklen Augen einen eigenthümlichen Glanz verliehen. Sie hielt die Hände gegen die Brust gepreßt, ihr Gesichtsausdruck war ein so gehässiger, der um so unnatürlicher in so jugendlichen Zügen. Ab und zu bewegte ihre Lippen ein convulsivisches Zittern, welches sie vergeblich zu beherrschen strebte.

„Beide — Mutter und Kind —“ sprach sie zu sich selbst, und dieser Gedanke jagte ihr mit urplötzlicher Gewalt alles Blut zum Kopfe — „Leben für Leben — zwei Mütter und zwei Kinder.“

„Also ist es bestimmt, daß das Fest in Weltenhal gefeiert wird?“ nahm die Gräfin das Wort wieder auf, indem sie ihre Thränen trocknete und einen heiteren Ton anzuschlagen versuchte. „Es freut mich übrigens, daß ich es weiß, denn morgen hätte ich sonst bei den Vorbereitungen hier im Hause begonnen. Wie viel ich noch zu thun

Als Ritter Schmerling spürt die Scharten,
Dacht er sich: „Wir können warten“;
Sagt's dem Kaiser und zeigt's ihm an;
Und noch eh' wir uns nur sah'n um,
Leuchtet er im Theresianum
Un'rer Jugend stolz voran.

Nach' ein Räuber un'ren Rechten,
Thät er wie ein Löwe sechten
Hoch auf des Gesetzes Wacht:
Schuß und Schirm den edlen Geistern,
Alle Finsternis zu meistern,
Rief er: „Wissenschaft ist Wacht!“

Anton Schmerling, hoch soll er leben,
Der dem Klub sein Haupt gegeben,
Führt ein freundlich Regiment:
Lang in Jugendkraft und Ehren,
Wäg' er Oest'reichs Ruhm noch mehrten,
Dreimal Hoch der Präsident!

— Jubiläum. In der Stadt Ried (Oberösterreich) wird soeben der Tag der vor hundert Jahren erfolgten Bereinigung des Innviertels mit Oesterreich gefeiert. Die gesammte Bürgerchaft der Stadt und des ganzen Kreises hat sich ohne Rücksicht auf die sonst bestehenden politischen und confessionellen Gegensätze in Eintracht zusammengefunden, um die erhebende Feier in würdigster Weise zu begehen. Alle Stände und Schichten der Bevölkerung des Innviertels wettsiefern mit einander in der Bethätigung ihrer Liebe für das gemeinsame Vaterland, ihrer freudigen Gefühle ob des hundertjährigen Gedenktages. Die Theilnahme aller Bewohner jenes schönen Landstriches, welches vor hundert Jahren mit Oesterreich vereinigt wurde, an dem zur Erinnerung an diesen Tag veranstalteten Feste verleiht demselben den Charakter einer bedeutungsvollen patriotischen Landesfeier.

— Parlamentarisches. Die Reichsraths-session dürfte am Samstag den 17. d. noch nicht geschlossen werden. Die Regierung beabsichtigt, die Landtage anfangs September und den neu gewählten Reichsrath am 20. September einzuberufen.

— Geologische Aufnahme. Die bisher in Tirol beschäftigte zweite Section der geologischen Reichsanstalt unter dem Chefgeologen Bergrath Dr. v. Mojsisovics wird im Laufe dieses Sommers die Aufnahme in Tirol temporär unterbrechen, um im Auftrage der gemeinsamen Regierung eine geologische Recognoscierung der occupierten Provinzen durchzuführen. Außer Bergrath v. Mojsisovics selbst werden noch Dr. E. Tietze und Dr. A. Wittner bei diesen Aufnahmen theilhaftig sein. Bergrath Paul von der geologischen Reichsanstalt hat sich bereits zu Anfang dieses Monats in spezieller Mission nach Tuzla begeben, um die dortigen Salzquellen zu studieren.

— Eisenbahn Seniza-Serajewo. Die Ueberreichung des Projectes für die 32 Kilometer lange Strecke Wisofa-Seniza der schmalspurigen Bahn Seniza-Serajewo hat, wie der „Bau-Unternehmer“

meldet, durch die Bau-Unternehmung Muzila und Schnabel kürzlich im Kriegsministerium stattgefunden. Das Elaborat besteht aus einem Detaillängenprofil und einem Situationsplane, da die Normalken für die Objekte, die Brücken, den Oberbau und die Hochbauten bereits gelegentlich der Unterbreitung des Detailprojectes für die Strecke Serajewo-Wisofa für die ganze 79.2 Kilometer lange Linie vorgelegt worden waren.

— Ein Aufstand gegen die türkische Regierung ist in Albanien zu besorgen.

— Zur Ministerkrisis in Frankreich. Die Hoffnung der Radicalen, das Cabinet noch vor Ablauf der Wirksamkeit des Amnestiegesetzes zu stürzen und ein neues Ministerium an das Ruder zu bringen, welches alle Communards amnestiert hätte, ist vereitelt. Die republikanische Majorität beider Kammern ist entschlossen, das Cabinet zu unterstützen.

Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Personalnachricht.) Der Prinz Hugo Veriand zu Windischgrätz jun. erhielt die kaiserliche Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Großkreuzes des großherzoglich Mecklenburg'schen Hausordens der Wendischen Krone.

— (Aus der hiesigen Volksküche.) Einige bisher mit selbstloser Aufopferung in der Volksküche durch geraume Zeit auf dem Felde der Humanität thätigst beschäftigt gewesene Damen wollen sich für mehrere Wochen in ihren häuslichen Kreis zurückziehen. Es erscheint dringend notwendig, daß für die austretenden Damen Ersatz gefunden werde. Ueber Ersuchen der Leitung des Volksküchenvereins laden wir jene Damen, welche bereit wären, dem „Werke der Barmherzigkeit“ zu dienen und als wirkende, ausübende Mitglieder der Volksküche einzutreten, hiemit ein, sich beim Vereinsvorstande Herrn Stadtkassier Hengthaler zu melden.

— (Aus dem hiesigen Schwurgerichtssaale.) Bei der gestrigen Verhandlung wurde der Wirthschaftsbesitzer Andreas Jamnik des ihm zur Last gelegten Verbrechens des Todtschlages nicht schuldig erkannt, und der Gerichtshof fällt auf Grund des Botums der Geschwornen ein freisprechendes Urtheil.

— (Die Musikkapelle Mayer) trifft aus Kärnten erst am Samstag in Laibach ein und wird am Samstag und Sonntag abends im Garten der Casinorestauration konzertieren.

— (Rudolfsbahn.) Zum Leiter der Station Zwischenwässern wurde Herr Kaspar Milic ernannt.

— (Baderöffnung.) Das Mineralbad zu Töpliz nächst Rudolfswerth in Unterkrain eröffnete heute die Saison pro 1879.

— (Die neue Fahne des Regiments Baron Ruhn.) Am 1. Mai l. J. fand in Livno die Weihe der neuen Fahne des heimathlichen Infanterieregiments Baron Ruhn Nr. 17, welches sich durch seinen Muth und die hervorragenden Leistungen im letzten Feldzuge besonders hervorgethan hat, statt. Die alte Fahne des Regiments, welche schon zu Beginn der Occupation sehr schadhast war, hat im letzten Feldzuge noch die letzten Resten eingebüßt und hatte nur mehr die Fahnenstange und das prachtvolle silbergestickte Fahnenband aufzuweisen. Troß des Regens war die Feier eine imposante. Das Regiment nahm vor der Franziskanerkirche in Livno Aufstellung. Sämmtliche außerhalb Livno garnisonierenden Compagnien des Regiments waren durch Deputationen vertreten. Vor dem Hochaltar der Franziskanerkirche stand ein Tisch, auf welchem die Fahne lag, ringsherum im Halbkreise die Offiziere des Regiments. Nach der Messe fand die kirchliche Weihe der Regimentsfahne statt. Die Offiziere zogen sämmtlich den Säbel, und hierauf folgte das Einschlagen der Mägel durch die Offiziere. Sodann wurde die Fahne zu dem vor der Kirche stehenden Regimente getragen, worauf der Oberst des Re-

haben werde! Es ist nur gut, — daß Waldemars Geburtstag mitten im Winter ist und Erna's im Juni.“

„Was willst du dann aber anfangen, wenn wir erst sechs Geburtstage zu feiern haben, anstatt jetzt ihrer zwei?“ fragte Graf Wellen lächelnd.

Die Gräfin that entsezt, erröthete dabei aber auf das lieblichste, so daß der Graf nicht umhin konnte, ihr dieserhalb ein Compliment zu machen.

Die kleine Comtesse wurde jetzt Lina's Obhut wieder anvertraut, denn die roßige Laune des Kindchens schien vorüber und der kleine Mund verzog sich zum Weinen.

„Mein Himmel, Kind, wie blaß Sie aussehen!“ rief Elise im Tone aufrichtigen Schreckens, als Lina langsamen Schrittes mit ihrer kleinen Pflegebefohlenen die Kinderstube betrat. „Ist Ihnen irgend etwas widerfahren, oder sind Sie krank?“

„O nein,“ entgegnete Lina ausweichend.

(Fortsetzung folgt.)

giments eine patriotische Ansprache in slovenischer Sprache an die Soldaten hielt, welche diese mit Hivos und Hurrahs auf den allerhöchsten Kriegsherrn erwiderten. Dann folgte der Schwur zur neuen Fahne. Als die Soldaten ihre Kopfbedeckung abnahmen und die Finger zum Schwure erhoben, thaten ein gleiches auch die anwesenden Bosniaken, welche ihre Fez und Turbans abnahmen und mit zum Schwure erhobenen Händen gleichwie die Soldaten den vom Regimentsadjutanten in slovenischer Sprache sagweise vorgelesenen Fahneneid nachsprachen. Am meisten imponierte den Bosniaken das auf der Reversseite der Fahne befindliche Bildnis der Muttergottes. Als sie nach Entfaltung der Regimentsfahne dasselbe sahen, fielen alle auf die Knie und begannen zu beten. Später erzählten sie, daß Soldaten, welche die Muttergottes auf ihrer Fahne führen, unüberwindlich sein müßten.

— (Konzert Dengremonts in Ansicht.) Gestern wurde in den Mauern unserer Stadt ein Subscriptionsbogen in Umlauf gesetzt, um jenen Betrag (300 fl.) sicherzustellen welchen der jugendliche, bewunderungswürdige „Geigenfürst“ Maurice Dengremont für ein in Laibach in Szene zu setzendes Konzert in Anspruch nimmt. Wir wünschen, daß es gelingen möge, diesen für unsere Verhältnisse hochgegriffenen Betrag zu stande zu bringen. Journale des Aus- und Inlandes veröffentlichten glänzende Berichte über die ausgezeichneten Leistungen dieses genialen zwölfjährigen Künstlers. Maurice Dengremont ist von Geburt ein Brasilianer, begann im sechsten Jahre seine Violinstudien, welche er — mit einem Jahresgehälte von 3600 Francs vom Kaiser Pedro II. von Brasilien unterstützt — nach 2 1/2 Jahren in Paris beim berühmten Geiger Leonard fortsetzte. In Paris erregte sein Spiel allgemeines Aufsehen; er reiste mit einem Impresario durch Skandinavien, wo er gegen 80 Konzerte (30 in Stockholm) gab. Seine darauffolgenden Triumphe in Deutschland (zumal in Hamburg und Leipzig) wie die enormen Erfolge in Wien, wie er sie noch bis jetzt erringt, sind ohnedies bekannt. In letzterer Stadt hat er bereits 25 Konzerte vor gänzlich ausverkauften Häusern gegeben.

— (Die hiesige evangel. Gemeinde) hält morgen abends um halb 8 Uhr eine allgemeine Gemeindeversammlung ab.

— (Benützung des Bankkredits.) Vonseite der österreichisch-ungarischen Bank ging der hiesigen Handels- und Gewerbekammer die Mittheilung zu, daß nach den bisherigen Normativen derselben es nur jenen Firmen und Personen, welche am Standorte einer Bankanstalt ansässig sind, gestattet war, den Kredit bei dieser Bankanstalt durch Einreichung von Wechseln zum Escompte und von Effekten zur Belehnung auf direktem Wege in Anspruch zu nehmen. In der Absicht, fortan auch weiteren Kreisen die direkte Benützung des Bankkredits zu ermöglichen, hat der Generalkath die grundsätzliche Bestimmung getroffen, daß in Zukunft mit den Bankanstalten jedermann in unmittelbarem Geschäftsverkehr treten kann, der innerhalb des Personalkreditbezirktes der betreffenden Bankanstalt seinen Wohnsitz hat; unter einem hat der Generalkath diesen Personalkreditbezirkten (Bankbezirkten) im allgemeinen die Ausdehnung des betreffenden Handelskammerbezirktes, zum Theile, je nach der geographischen Lage und den Handelsbeziehungen der Bankplätze, die räumliche Ausdehnung mehrerer Gebietstheile von zwei oder mehreren Handelsbezirkten gegeben. Daher können von nun an auch Personen und Firmen, welche außerhalb des Bankplatzes (Incasso-Rayon der Bankanstalt), jedoch im Bezirke der letzteren ansässig sind, gleich den Firmen des Platzes: Wechsel zum Escompte einreichen, Darlehen begeben u. s. w., wobei jedoch die Einreichung und diesbezügliche Abwicklung aller Geschäfte stets unmittelbar im Bureau der Bankanstalt mit Ausschluß jeder Korrespondenz zu geschehen hat. Wie bisher wird die Bank jedoch aus-

nahmsweise in besonderen Fällen einzelnen Firmen, welche außerhalb des Incasso-Rayons ansässig sind, über besonderes Einschreiten nach Prüfung der hierfür maßgebenden Verhältnisse auch gestatten, im Korrespondenzwege Wechseln einreichungen zu machen, für welche die Valuta gleichfalls im Korrespondenzwege dem Einreicher zugemittelt werden wird. Für den Handelskammerbezirk Krain besteht eine Bankanstalt in Laibach, und es gehören zu diesem Bankbezirke: der Stadtbezirk Laibach und die Bezirkshauptmannschaften: Udebsberg, Gottschee, Gurtsfeld, Krainburg, Laibach, Littai, Voitsch, Radmannsdorf, Rudolfswerth, Stein und Tschernembl.

— (Stiftplätze.) Für das Jahr 1879 gelangen sechs Dr. Carl Freiherr v. Wurzbach-Taunenberg'sche Invaliden-Stiftplätze zur Verleihung, u. z. zwei à 60 fl. für Laibach, zwei à 34 fl. für Stein, Homez oder Jarosche und zwei à 34 fl. für St. Peter und Paul (Bezirk Littai).

— (Mordanfall.) Die aus Zerovica, Ortsgemeinde Laak bei Steinbrücl, gebürtige Grundbesitzerin Ursula Stigl wurde am 3. d. nachmittags beim Nachhausekreiten ihrer Ochsen vom Viehmarke in Laak von einem unbekanntem Manne angehalten, der zwei Pistolenschüsse auf sie abfeuerte, von denen einer sie schwer verletzete. Der Verbrecher ergriff die Flucht.

— (Zeitungs-Suspendierung.) Durch Beschluß des Ugramer Bezirksgerichtes wurde die in Ugram in deutscher Sprache ausgegebene „Kroat. Post“ in der Erwägung, als der Staatsanwaltschaft über die Qualifikation des verantwortlichen Redacteurs angeblich unrichtige Angaben gemacht wurden, suspendiert. Der Herausgeber dieses Blattes hat infolge dieser Suspension beschlossen, das genannte Blatt nicht ferner erscheinen zu lassen. Das genannte Journal führte eine scharfe Sprache und zog auch das Land Krain, namentlich das deutsch-gerinnete Beamtenhum und das „Laib. Tagblatt“, nicht immer in zulässiger und coulanter Form, in den Kreis seiner publizistischen Betrachtungen. Die nur zu oft in Haß und Born getauchten Federn des Redacteurs und seines Laibacher Korrespondenten ruhen nun in Frieden!

— (Verbertag.) Die vom Herrn Eduard Janesch herausgegebene und in Wien erscheinende Fachzeitschrift „Der Verber“ enthält in seiner letzten Nummer einen ausführlichen Bericht über den kürzlich in Wien abgehaltenen Verbertag; unter andern wurde beschlossen, einen Verein mit dem Sitze in Wien zu bilden, in welchem alle österreichischen Provinzen vertreten sein sollen; dieser Verein soll eine Art Centralstelle sein zur Wahrung der Interessen der österreichischen Lederindustrie; in den großen Ausschuss wurden aus Krainten gewählt die Herren: Ed. Janesch und Sigm. Hoffmann in Mlagensfurt und F. Kaszmannhuber in Willach.

— (Beamte für Neu-Österreich.) Das österreichische Justizministerium hat auch an alle Gerichtsbehörden, welche in slovenischer Sprache amtieren, ein Rundschreiben gerichtet, wodurch es bekannt gibt, daß in Bosnien und der Herzegovina Gerichtsbeamte, welche die bosnische (serbische) Sprache verstehen, Aufnahme finden. Rätthe erhalten Gehalte bis 3000 fl., Adjuncte solche von 1500 bis 2000 fl., Auscultanten 800 fl. Jene, welche Lust haben sollten, nach Bosnien abzureisen, werden für die Dauer von zwei Jahren beurlaubt.

— (Vom Büchertische.) „Die Weltbildung des Kaufmannes.“ Anregende Betrachtungen für denkende Kaufleute über Beruf und Stellung im Geschäft und öffentlichen Leben. Von Dr. J. Minoprio. (Erscheint in zehn handlichen Lieferungen à 30 Kreuzer.) Verlag bei A. Hartleben in Wien. Minoprio gibt in seinem gründlichen und sachgemäß übersichtlichen Handbuche besonders dem erfahrenen Kaufmann, dem praktischen Händler, dem vorsichtigen Industriellen u. seine belehrenden Winke und Rathschläge, die sich in unserer durch Politik und Naturereignisse viel beun-

ruhigten und für Handel und Gewerbe so ungünstig gestimmten Zeit besonders nutzbar machen werden. Möge diese „Weltbildung des Kaufmannes“ in alle Geschäftskreise Eingang finden und ein recht beliebtes Comptoir-Handbuch werden, denn Zeit ist Geld! — Wissen ist Gold! — Zu beziehen durch die hiesige Buchhandlung v. Kleinmahr & Bamberg.

— (Kohlenexport.) Die Direction der „Alta Italia“ hat in Anbetracht dessen, daß sie jährlich für ihr Bahnetz circa sechs Millionen Zentner Kohle in einem Betrage von etwa neun Millionen Lire benöthigt, beschlossen, um in dieser Ausgabenbranche einige Ersparnisse zu erzielen, das System der Zwischenhändler gänzlich abzuschaffen und von jetzt an direkt mit den Kohlenbergwerksbesitzern in der Steiermark, in Krain, in der Schweiz, Piemont u. s. w. wegen ihres Kohlenbedarfes zu unterhandeln. Die Direction rechnet auch darauf, daß sie nach Vollendung der Pontebabahn die steierische Kohle bedeutend billiger werde beziehen können, als es bis jetzt der Fall war.

Witterung.

Laibach, 15. Mai.

Herrlicher Morgen, Höhenrauch, nachmittags theilweise bewölkt, schwacher SW. Wärme: morgens 7 Uhr + 8.4°, nachmittags 2 Uhr + 18.9° C. (1878 + 22.4°; 1877 + 20.2° C.) Barometer im Fallen, 735.17 Millimeter. Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 10.8°, um 3.0° unter dem Normale.

Angewandte Fremde

am 14. Mai.

- Hotel Stadt Wien. Hurg, Kaufm., Frankfurt a. M. — Kren, Kaufm., Gottschee. — Schlattebed, Rosenstein, Eisinger, Wöhlmuth, Kulla, Kiste, und Mühlrad, Wien. — Bojer, Kfm., Triest. — Ghiozza, Fabrikant, Cervignano, Solmayer, Nesselthal. — Lamm, Kaufm., Berlin. — Wittreich, Kaufm., Brünn. — Casati, Hauptmann-Auditor, Graz.
- Hotel Elefant. Fischl und Förster, Brünn. — Eppenstein, Kfm., Frankfurt. — Jenic, Besitzer, Rudolfswerth. — Ruden, Pfarrer; Czerwenka, Kfm., und Martini, Wirth, Eisenkapp. — Hüzel, Kfm., Olina. — Kellner, Generalinspektor, Wien. — Dolinar, Großdolina.
- Hotel Europa. Soutup, Oberleut., Triest. — Plai-chinger, Maschinen-Ingenieur, Ebensee.
- Sternwarte. Nikolski, Oberleut., Serajevo.
- Baierischer Hof. Celati und Valboni, Ferrara. — Marandini, Kfm., Triest. — Luchtan, Fiume.

Verstorbene.

Den 14. Mai. Johann Mallner, Tagelöhner, Hausfrierer und Patental-Invalide, 45 J., Alter Markt Nr. 9, Herzlähmung. — Maria Pucnik, Postofficials-Tochter, 4 Monate, Maria-Zheresienstraße Nr. 1, acute Luftröhrenentzündung. — Katharina Verbir, Näherin, 53 J., Lungenerkrankung.

Im Zivilspitale:

Den 12. Mai. Helena Erlach, Arbeiterin, 32 J., Fallsucht. — Rosalia Adam, Arbeiterin, 26 J., Lungentuberculose. — Michael Blazic, Zimmerer, 47 J., Gehirnvergiftung. — Franz Schwarz, 57 J., Bauchfellentzündung. — Franz Schweiger, Arbeiterkind, 2 J., Blattern. — Theresia Gorenz, Mantelheimehmers-Gattin, 40 Jahre, Wassersucht.

In Laibach verkehrende Eisenbahnzüge.

Südbahn.			
Nach Wien Abf.	1 Uhr	7 Min.	nachm. Postzug.
"	3	52	morgens Eilpostzug.
"	10	35	vorm. Eilzug.
"	5	10	früh gem. Zug.
Triest	2	58	nachts Eilpostzug.
"	8	17	nachm. Postzug.
"	6	12	abends Eilzug.
"	9	50	abends gem. Zug.

(Die Eilzüge haben 4 Min., die Personenzüge circa 10 Minuten und die gemischten Züge circa 1/2 Stunde Aufenthalt.)

Kronprinz-Rudolfsbahn.

Abfahrt	3 Uhr 55 Minuten	früh.
"	1	mittags.
"	6	abends.
Ankunft	2	35
"	8	25
"	2	52

Lebensmittel-Preise in Laibach

am 14. Mai.

Weizen 6 fl. 50 kr., Korn 4 fl. 23 kr., Gerste 4 fl. 6 kr., Hafer 2 fl. 76 kr., Buchweizen 4 fl. 23 kr., Hirse 4 fl. 55 kr., Kukuruz 4 fl. 40 kr. per Hektoliter; Erdäpfel 3 fl. 3 kr. per 100 Kilogramm; Fisiolen 7 fl. — kr. per Hektoliter; Rindschmalz 92 kr., Schweinsetz 70 kr., Speck, frischer 50 kr., gefeilter 60 kr., Butter 75 kr. per Kilogramm; Eier 1 $\frac{1}{2}$ kr. per Stück; Milch 8 kr. per Liter; Rindfleisch 58 kr., Kalbfleisch 56 kr., Schweinefleisch 56 kr., Schöpfenfleisch 34 kr. per Kilogramm; Heu 1 fl. 78 kr., Stroh 1 fl. 51 kr. per 100 Kilogramm; hartes Holz 7 fl. — kr., weiches Holz 5 fl. — kr. per vier C.-Meter; Wein, rother 20 fl., weißer 16 fl. per 100 Liter.

Telegramme.

Wien, 14. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm den Kinderpest-Gesetzentwurf in der Fassung des Ausschusses mit 150 gegen 50 Stimmen an.
Berlin, 14. Mai. Der Verfassungsentwurf für Elsaß-Lothringen bestimmt: Ernennung eines in Straßburg residierenden Statthalters an Stelle des Reichszanlers; Ministerium in Straßburg, dessen Chef ein Staatssekretär ist; Einsetzung eines Staatsraths zur Begutachtung von Gesetzentwürfen und Vertretung beim Bundesrathe mit beratender Stimme.

Wiener Börse vom 14. Mai.

Allgemeine Staats-schuld.	Geld	Ware	Geld	Ware	
Papierrente	66-65	66-75	Nordwestbahn	128 25	128 75
Silberrente	67-20	67-30	Rudolfs-Bahn	131--	131-50
Goldrente	78-95	79--	Staatsbahn	266-25	266-50
Staatslose, 1854	117-75	118--	Südbahn	77-50	77-75
" 1860	124-50	125--	Ung. Nordostbahn	124 25	124 75
" 1860 (Stel)	129-50	130--			
" 1864	161--	161-25			
Grundentlastungs-Obligations.			Pfandbriefe.		
Galizien	89-20	89-60	Dobrenkreditanstalt		
Siebenbürgen	80--	80-75	in Gold	114 75	115--
Ungar. Banat	81-25	81-50	in österr. Währ.	99--	99-25
Ungarn	84-50	85--	Rationalbank	101-20	101-30
			Ungar. Dobrenkredit	98-25	98-75
Andere öffentliche Anlehen.			Prioritäts-Oblig.		
Donau-Regul.-Lose	109--	109-25	Elisabethbahn, 1. Em.	95--	95-50
Ung. Prämienanlehen	104-25	104-50	Herb.-Nordb. i. Silber	108-50	109--
Wiener Anlehen	118--	118-25	Kranz-Joseph-Bahn	92-50	92-75
			Galiz. R. Ludwigl. E.	102 75	103--
Actien v. Banken.			Oest. Nordwest-Bahn	94-50	94-75
Kreditanstalt f. d. n. O.	259-60	259-80	Siebenbürger Bahn	70 70	71--
Compt. d. d. n. O.	829--	831--	Staatsbahn, 1. Em.	166 50	167--
Nationalbank			Südbahn à 3 Pers.	119-80	120--
			" " " "	103 60	103-80
Actien v. Transport-Unternehmungen.			Privatlose.		
Alföld-Bahn	129-75	130--	Kreditlose	172--	172-50
Donau-Dampfschiff	566--	568--	Rudolfstiftung	17--	17-25
Elisabeth-Westbahn	178-50	179--			
Herzogsanfang-Nordb.	2235	2240	Devisen.		
Kranz-Joseph-Bahn	140-25	140-75	London	117-35	117-45
Galiz. Karl-Ludwig	237-75	238--			
Remberg-Hernowitz	134-50	135--	Dufaten	5-53	5-54
Klopp-Gesellschaft	575--	575--	20 Francs	9-36 1/2	9-37
			100 d. Reichsmark	57-70	57-80
			Silber	100--	100--

Telegraphischer Kursbericht

am 15. Mai.

Papier-Rente 66-85. — Silber-Rente 67-25. — Gold-Rente 79-25. — 1860er Staats-Anlehen 125-25. — Bankactien 841. — Kreditactien 260-40. — London 117-35. — Silber —. — R. L. Münzdaten 5-53. — 20-Francs-Stücke 9-36. — 100 Reichsmark 57-70.

Sodawasser-Erzeugungs-Apparate

in allen Größen nebst Ingredienzen zu Fabrikspreisen bei Carl Karinger. (165) 3

Ein im besten Bauzustande befindliches

Haus mit einer Handlung,
am frequentesten Platze einer größeren Provinzstadt Krains, wird wegen Familienverhältnissen aus freier Hand verkauft. Auf frankirte Anfragen das Nähere in der Administration dieses Blattes. (224) 3-2

Kaffeehaus-Verpachtung.

Ein komplett, ganz neu und elegant eingerichtetes Kaffeehaus und Bierauskhanf, in der Mitte des Marktes Adelsberg gelegen, ist sogleich zu verpachten. Die bezügliche Offerte sind an den Eigenthümer Alois Delleba in Laibach, Hotel „Europa“, zu richten. (233) 6-3

Druck von Jg. v. Kleinmayr & Seb. Bamberg.

Spizwegersch-Saft.

Dieser unschätzbare Saft dient als Heilmittel für Brust- und Lungenleiden, Bronchial-Ver-schleimung, Husten, Heiserkeit etc. Eine große Flasche sammt Anweisung kostet 80 kr., eine kleine Flasche sammt Anweisung 60 kr.

Depot für Krain bei Victor v. Trnkoczy, Apotheker „zum goldenen Einhorn“ in Laibach, Rathausplatz Nr. 4. (155) 15-13

Gründliche Hilfe

für

Magen- und Unterleibsleidende.

Die Erhaltung der Gesundheit beruht zum größten Theile in der Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des Blutes und in der Beförderung einer guten Verdauung. Dies zu erreichen ist das beste und wirksamste Mittel

Dr. Rosa's

Lebensbalsam.

Dr. Rosa's Lebensbalsam entspricht allen diesen Forderungen auf das vollständigste; derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut, und dem Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergegeben. Derselbe ist für alle Verdauungsbeschwerden, namentlich Appetitlosigkeit, saures Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrampf, Verschleimung, Hämorrhoiden, Ueberladung des Magens mit Speisen etc., ein sicheres und bewährtes Hausmittel, welches sich in kürzester Zeit wegen seiner ausgezeichneten Wirksamkeit eine allgemeine Verbreitung verschafft hat. (183) 18-3

1 große Flasche 1 fl., halbe Flasche 50 kr.

Hunderte von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.

Herr Fragner!

Haben Sie die Güte, mir wieder 12 Flaschen „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ zu senden. Ich bestelle denselben auch für andere und theile Ihnen mit, daß meine Magenkrämpfe und mein Gallenleiden durch dieses Mittel vollkommen gehoben sind. Den Betrag wollen Sie per Post nachnehmen. Petrovofelo, 24. April 1878.

Kováts Goda Ferencz.

Warnung.

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer, überall ausdrücklich: Dr. Rosa's Lebensbalsam aus B. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangten, eine beliebige, nichts wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist

Dr. Rosa's Lebensbalsam

zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers B. Fragner, Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Ede der Spornergasse 205-III.

Laibach: G. Piccoli, Apotheker; J. Svoboda, Apotheker; Rudolfswerth: Dom. Riz-zoli, Apotheker.

Sämmtliche Apotheken und größere Material-handlungen in Oesterreich-Ungarn haben Depots dieses Lebensbalsams.

Prager Universal-Hausfalbe,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre à 25 und 30 kr. ö. W.

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres. — 1 Flaschen 1 fl. ö. W.

Berleger: Ottomar Bamberg.

Der

Zigaretten-Automat

bei

C. Karinger. (238)

Bermiethet wird sogleich

das

Bewölbe am Congreßplatz

neben Kirbisch' Conditorei (vormals Boltmanns Futwarenlager). Näheres bei der Bank „Slovenija.“ (231) 3-3

Börse!

Das finanzielle Informationsblatt für Private „Der Kapitalist“ ertheilt Rath und Auskunft über Stand, Kurs und Ausichten aller österreichischen Werthpapiere auch Exoten. — Probenummern auf Verlangen gratis durch die Redaction Wien, Kohlmarkt 18. (226) 6-2

Man biete dem Glücke die Hand!

400,000 Mark

Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die aller-neueste grosse Geldverlosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen **44,000 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **400,000**, speziell aber

1 Gewinn à M. 250,000,	1 Gew. à M. 12,000,
1 Gewinn à M. 150,000,	24 Gew. à M. 10,000,
1 Gewinn à M. 100,000,	5 Gew. à M. 8,000,
1 Gewinn à M. 60,000,	54 Gew. à M. 5,000,
1 Gewinn à M. 50,000,	71 Gew. à M. 3,000,
2 Gewinne à M. 40,000,	217 Gew. à M. 2,000,
2 Gewinne à M. 30,000,	531 Gew. à M. 1,000,
5 Gewinne à M. 25,000,	673 Gew. à M. 500,
2 Gewinne à M. 20,000,	950 Gew. à M. 300,
12 Gewinne à M. 15,000,	24,750 Gew. à M. 138 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt. (188) 18-9

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen, vom Staate garantierten Geldverlosung kostet

1 ganzes Original-Los nur Mark 6 oder fl. 3-50,
1 halbes " " " 3 " " 1-75,
1 viertel " " " 1 1/2 " " -90.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Oesterreichs veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt, und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direkt ausbezahlt wurden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **31. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahnactien und Anlehenslose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen, und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.

Für die Redaction verantwortlich: Franz Müller.